

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 136.

Halle, Mittwoch den 14. Juni
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juni. Der Prinz und die Prinzessin von Preußen haben den gestrigen Tag, an welchem vor 25 Jahren ihre Vermählung stattgefunden hatte, meist im Kreise der königlichen Familie zugebracht. Zunächst besuchten sie den Gottesdienst in der Hof- und Garnisonkirche zu Potsdam und nahmen dann die Gratulationsfeier entgegen. Nachmittags folgte auf Schloß Babertsberg eine Familienfeier das gesammte königliche Haus und die zahlreichen, am königlichen Hofe anwesenden Gäste vereinigten und des Abends ein Souper im königlichen Schlosse zu Sanssouci stattfinden. In der Stadt begannen sich in den Abendstunden, ohngeachtet der Himmel nicht sonderlich freundlich war, die Straßen zu beleben. Der Hauptstrom ging nach den Linden, wo sehr bald die schwindende Tageshelle durch die beginnende Illumination ersetzt wurde. Dort waren die geschmackvollsten Dekorationen zu sehen. Die Hotels der österreichischen, französischen, englischen und russischen Gesandtschaft, die Hotels der Minister, besonders des Minister-Präsidenten, waren glänzend erleuchtet. Die Hotels unter den Linden traten ebenfalls hervor; unter Gassterren und Gasfontänen waren die Büsten des Jubelpaares aufgestellt. Von der Front des Hotels de Rome strahlten in heller, buntfarbiger Beleuchtung die Worte: „Heil dem hohen Jubelpaare.“ In der breiten Straße zog besonders das Gebäude der Feuerweh die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich. Große Fahnen flatterten aus den Fenstern, Blumenguirlanden hielten das von vielen hundert Lampen erleuchtete Haus. Die städtischen Gebäude trugen ebenfalls reiche Garnituren von Lampen. Unter den Privathäusern versammelten die meisten Schausteller das Haus des Hofjuweliers Friedberg, die Gemälde der Herren Focati, Névir und Harth u. Comp. unter den Linden. Von den Mühlen des Mühlendamms entwickelten sich in kurzen Zwischenräumen bengalische Flammen, die mit ihrem bunten Lichte den ganzen Quai der Spree bis zu dem Speichergebäude erleuchteten. Auch eine transportable Illumination hatte sich eingefunden, indem einzelne Wagen, welche Schausteller durch die Stadt fuhren, durch bunte Ballons erleuchtet waren.

Das von der Stadt Berlin zur silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin von Preußen bestimmte Geschenk stand unter dem Andrange des Publikums in der Kommandantenstraße Nr. 14 aus. Die Votivtafel ist von reinem Silber, ungefähr zwei Centner schwer und stellt einen Huldbildungszug in erhabener Arbeit vor. Zur Rechten sitzt das Jubelpaar von Sohn und Tochter umgeben. Alle Figuren sind antik gekleidet. Auf der linken Seite ruht die Spree, gestützt auf ihre Wasserurne. In der Mitte bewegt sich ein Huldbildungszug von Kindern, welche sich einem Altare nähern, um darauf ihre Kränze niederzulegen. Ueber die opfernden Knabengestalten ragt der Genius Berlins empor, kennlich an dem Schilde mit dem Zeichen des Bären. Das Bild ist von Professor Fischer modellirt und zeichnet sich durch einfache Gruppierung und sinnige Anordnung aus. Der Rahmen ist ebenfalls von gegebenem Silber und auf galvano-plastischem Wege erzeugt. Oben zeigt derselbe eine von den Genien des Ruhms gehaltene Krone, unten den Adler, welcher eine Schlange befestigt. Zu beiden Seiten die Bilder der männlichen Stärke und der weiblichen Anmuth. Rings herum schlingt sich ein Arabeskenkranz. An den vier Ecken des Rahmens treten vier in Diamanten gefasste Profetten hervor, welche Abbildungen der Schöpferin Mettin, Babertsberg, Hohenzollern und des königlichen Schloßes zu Berlin enthalten. In der kurzen Frist von drei Monaten wurde das ganze Kunstwerk geschaffen, das zur Tagesfeier nur vorläufig zusammengesetzt, seiner gänzlichen Vollendung in kurzer Frist entgegenfiehet.

Heute Abend 6 Uhr wird Sr. Maj. der König die bereits erwähnte Reise über Steffin nach der Provinz Preußen antreten. Der Prinz von Preußen wird dem Vernehmen nach in der nächsten Zeit als General-Inspektor der Infanterie eine längere Inspektionsreise durch die östlichen Provinzen antreten.

Die Bamberger Konferenz-Beschlüsse sind bis zur Ratifikation der beteiligten Regierungen geblieben und haben eine gleichlautende Note der Regierungen von Baiern, Sachsen, Hannover, Württemberg, Baden, den beiden Hessen und Nassau an Oesterreich und Preußen zur Folge gehabt. Diese Uebereinstimmung läßt schließen, daß manche in Bamberg vertreten gewesene Bestrebungen ausgefallen worden sind, nichtbesserenfalls bleibt die, wie es scheint auch außerhalb Bamberg getheilte Ansicht, die ganze Angelegenheit zur Bundesfrage zu machen und die selbstständige Politik der beiden deutschen Großstaaten in Abhängigkeit von dem Bundestage zu bringen, ein Punkt, welcher den Beitritt Deutschlands zu dem preussisch-österreichischen Vertrage in sehr weite Ferne schiebt.

Berlin, d. 12. Juni. Die Zusammenkunft Ihrer Majestäten des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen bezog sich nicht allein auf einen freundschaftlichen Besuch, um durch denselben der jungen Kaiserin zu einem Besuche am Hofe zu Berlin die Veranlassung zu bieten. Es sind auf derselben vielmehr wesentliche Fragen zur Erörterung gekommen. Zunächst handelte es sich darum, über das Vorgehen gegen Rußland eine volle Verständigung herbeizuführen. Hierbei wurde denn auch festgestellt, daß die jüngst österreichischerseits nach St. Petersburg gesandte Depesche als eine aus dem preussisch-österreichischen Vertrage hervorgegangene Handlung angesehen und zur Unterstützung derselben auch von Preußen eine Note in der nächsten Zeit abgefertigt werden soll. Die Absendung einer zweiten Communion liegt nicht in der Absicht der beiden Mächte. Dann wurde auch festgestellt, daß Preußen und Oesterreich den Bamberger Konferenzstaaten gegenüber ein übereinstimmendes Verfahren inne halten wollen. Ueber die Ausführung der diesfälligen Schritte werden die Verhandlungen erst stattfinden. Man nimmt an, daß der General v. Mayerhofer beauftragt sein soll, die betreffenden Vorschläge Preußens in Empfang zu nehmen, und daß wahrscheinlich zwischen den preussischen und österreichischen Diplomaten in Wien die weitere Besprechung erfolgen wird. Ueber die Forderungen der Bamberger Konferenz ist schon ausreichende Mittheilung gemacht. Ihre Forderungen selbst haben dieselben in einzelnen gleichlautenden an die Regierungen Preußens und Oesterreichs abgeordneten Depeschen niedergelegt. Eine Collectionnote ist nicht erlassen worden. — Die österreichische Note vom 3. Juni hat man als einen Akt der annähernden Verständigung zwischen Oesterreich und Rußland angesehen. Die Annahme ist jedoch eine vollständig unbegründete, wie nicht nur aus der obigen Mittheilung über die Verabredungen in Letzchen, sondern auch daraus zu erkennen ist, daß vom russischen Cabinet an die Stelle des aus Urlaub gehenden Gesandten am Wiener Hofe, Baron v. Meyendorff, eine Persönlichkeit (Gortschakoff) gesendet werden soll, welche weniger vermittelnd und mehr bestimmt auftritt. — Ueber die gestrige Illumination zu Ehren der silbernen Hochzeitsfeier Ihrer königlichen Hoheit des Prinzen und der Prinzessin von Preußen ist zu berichten, daß sich die Gesandtschaften durch die Pracht ihrer Erleuchtung zu übertreffen suchten. Besonders glänzend strahlte das Hotel des russischen und französischen Gesandten.

Wiesbaden, d. 9. Juni. Wie die „Mittelrheinische Zeitung“ aus glaubhafter Quelle vernimmt, ist gestern durch Beschluß Sr. H. des Herzogs die von dem Ministerium gegen die Pfarrer, welche der Bischof von Limburg einseitig ernannt hatte, und gegen die Böglinge des Priesterseminars zu Limburg verhängte Temporalienstrafe aufgehoben worden; jedoch mit ausdrücklicher Verwarnung gegen daraus zu ziehende Konsequenzen bezüglich der Rechtsverhältnisse der Staatsgewalt gegenüber der katholischen Kirche.

Aus Baden, d. 8. Juni. Die Einlegung von Erektionstruppen ist nicht ohne Ergebnis geblieben. Die Einwohner von Grünsfeld, welche drei Kompagnien Infanterie zu verpflegen hatten, haben eine schriftliche Erklärung abgegeben und sind darin reuenvoll zu der Befolgung der Befehle zurückgekehrt. Auch die Bürgermeister,

Gemeinderäthe, Stiftungs-Kommissions-Mitglieder und Stiftungsverrechner vieler anderen Gemeinden, welche bisher den Anordnungen des Erzbischofs folgten, haben zu Protokoll erklärt, sich nunmehr in der Verwaltung des Kirchenvermögens nach den Anordnungen der Regierung richten zu wollen. Demnach ist der Widerstand des Erzbischofs in dieser Beziehung im ganzen Lande, mit sehr wenigen Ausnahmen, als vollständig unterdrückt zu betrachten.

Frankreich.

Paris, d. 10. Juni. Nur mehrere Wochen noch wird es bedürfen, heißt es in wohlunterrichteten Kreisen, um auf den Schlachtfeldern an der Donau und in den beiden Meeren die großen und folgenschweren Operationen gegen Rußlands Land- und Seemacht beginnen zu sehen, Operationen, deren Tragweite bereits bemessen und von den Cabinetten Frankreichs und Englands nicht nur zu Gunsten der Integrität und Unabhängigkeit des osmanischen Reichs, sondern zu „mehr“ benutzt werden. Man erwartet für diesen Beginn der entscheidenden kriegerischen Maßregeln gleichzeitig erfolgende diplomatische Maßregeln vor, die sich gegenseitig unterstützen müssen, um zu einem „entscheidenden Resultat in kürzester Zeit“ zu gelangen. Wie mitgeteilt wird, sind den Gesandten der Westmächte in Wien und Berlin seit einigen Tagen Instruktionen zugegangen, welche ebenso präcis als für alle Eventualitäten vorsorglich lauten. — Der Capitän Exelmans ist mit einem Schreiben des Marshalls St. Arnaud an den Kaiser, worin er angeblich 50,000 Mann Verstärkung begehrt, hier eingetroffen, und dagegen ein Ordonnanz-Offizier des Kaisers mit Befehlungsbescheiden, die eine Beschlagnahme der thätigen Theilnahme unserer Truppen am Kampfe beschließen sollen, nach dem Orient abgegangen. — Der berühmte Historienmaler Horace Vernet, vom Kaiser mit Darstellung der wichtigsten Momente des orientalischen Krieges beauftragt, ist nach Konstantinopel abgereist. — Unsere Regierung soll aus Anlaß der Rückreise der Erbkönigin Marie Amalie nach England der belgischen Krone haben, daß sie gegen einen auch noch so langen Aufenthalt derselben in Belgien nichts einwenden werde, und eben so wenig etwas dagegen habe, daß die Wittve Ludwig Philipps zur Abkürzung der Seereise ihren Weg durch Frankreich nehme.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Juni. Die Zusammenkunft der Monarchen von Oesterreich und Preußen wird von den heutigen Blättern verschiedentlich gedeutet. „Chronicle“ vermuthet, der Kaiser von Oesterreich habe Grund, eine ablehnende Antwort Rußlands auf das Wiener Ultimatum zu erwarten und wünsche sich daher vor dem letzten entscheidenden Schritte Preußens ganz zu vergewissern. Die Anwesenheit des Grafen Buol und des Baron v. Manteuffel bei dieser Besprechung bürge dafür, daß die wahren Interessen Deutschlands den Krieg behaupten werden. Im Ganzen sei es wahrscheinlich, daß die Conferenzen mehr Unruhe in Petersburg erregen wird, als in Paris und London. — „Daily News“ fürcht, daß Oesterreich und Preußen von den westlichen Mächten eine Garantie für ihre nichtdeutschen Besitzungen verlangen wollen. — Mit den Cabinets-Modifikationen, die in Folge des neugeschaffenen Departements des Krieges beschlossen sind, zeigt sich die Presse fast ohne Ausnahme unzufrieden. — In der gestrigen Unterhaus-Sitzung wurde auf Antrag Mr. Hayter's (des ministeriellen „Whipper in“ oder „Beitreibers“) ein neues Wahlgesetz für die City von London angeordnet, da sich Lord Russell in Folge seiner Ernennung zum Conceil-Präsidenten einer neuen Wahl unterziehen muß.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Ungarn, 10. Juni, wird der „D. A. Z.“ geschrieben: Eine etwas bedenklich aussehende Sache ist es, daß sämtliche Mannschaften, welche den in Galizien stehenden oder dahin marschirenden Truppenkörpern angehört, den Befehl erhalten hat, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, Dampfmaschinen und Eisenbahnen, bei Tag und Nacht, dahin einzurücken. Auch aus Osn ist eine Compagnie Gennetruppen in Eile nach Kronstadt in Siebenbürgen befördert worden, um an den südlich dieser Stadt in die Wallachei führenden Pässen Verschanzungen anzulegen. Aus alledem ergibt sich, wie völlig unbegründet das hier und da auftauchende Gerücht von einer Einstellung der Rekrutenstellung sei. Wie die Sachen jetzt stehen, ist an eine friedliche Beilegung nicht mehr recht zu glauben möglich.

Kriegsschauplatz im Orient.

Der Plan, Rußland zu belagern, ist von den Russen ganz ausgegeben. Said Pascha unternimmt beinahe täglich Streifzüge gegen Siugewo und hat nach Schumla berichtet, die Russen trafen bis jetzt gar keine Vorkehrungen, die ihm irgend welche Besorgnisse einflößen könnten.

Die „Medizinische Wochenschrift“ enthält heute folgendes Schreiben eines Arztes in der russischen Armee:

Die Drangsal unserer Stellung in der Dobrudscha, wo ich mich gegenwärtig, wie Sie sehen, befinde, häuften sich nun stündlich, seit unsere Vorposten auf allen Seiten von den türkischen Irregulären umschwärmt und auf die verschiedenste Weise angegriffen, verlast, gestäubt und übermüht werden. Unterstützt durch die böswilligen Landesbewohner, welche auf dem, oft Fieberhöhe überragenden ungeheuren faden Wiesensoden ihre Erdschlupfwinkel haben, welche die vereinigten Brunnen trübenden Wassers allein kennen und häufig verhehlen und verbergen, welche niemals rostende Rundscheiter abgeben, für uns nichts, für die feindliche Armee immer wenigstens etwas Fouage und Munitionsvorrath auffinden, unterstützt durch diese tausend veridnen Schlaubenten und Läden, Kanäle und Hinterlist, zu denen der orientalische Wallache und Slave unter dem osmanischen Joch entartet ist, bieten uns weder Land noch Bewohner irgend eine materielle oder moralische Hilfe und Stütze bei unseren unglücklichen Kranken und Verwundeten. Tritt man in eines der nur mit dem Dache über die Erdbroderfläche hervorragenden Burde ein, so ist die Bewohnerschaft der Dattü gewöhnlich entflohen oder in einer zweiten

Schale versteckt, deren Zugang man nur mutmaßen kann, wenn man von außen reitend die Zahl und die Standorte der Schote mit dem Soutercain verfolgt. Von einem Bette und von Wasche, von Tisch und Sessel ist da keine Rede; das Licht bringt höchstens bei der geöffneten Thüre, durch die man gebüht hinabtritt, in die felletrablichen, rauh- und gestankfüllten Räume ein; von Gefährten, von Kocherzelle und darüber der den Sessel tragende Holzarm präfixibel. Holz, Kohlen, Wasser, Gefäße u. s. f. muß man mitbringen, um von den eigenen Vorräthen dann weiteren Gebrauch zu machen. Und das sind die Dörfer und Weiler der Dobrudscha, die man nicht an Häusern, sondern an den Maulwurfsbügeln der Hütten und ihren Rauchlöchern, nicht an Minarets oder Kirchthürmen, sondern an den hohen hölzernen Brunnenpyramiden, an denen ein langer Querbaum zum Tragen des Eimers eingefügt ist, erkennt. Wenn die von Städten sprechen hören, so ändert das an meiner Beschreibung wenig; — denn Barschisch und Kuzus-Rainardschif z. B. bieten fast nur elende, von Reisern geschützte und mit Lehm beworfene Hütten, an denen statt der Glasfenster ein Stück geöffneter und Abends geschlossen werden figurirt; nur in den civilisirten Städten an der Donau, wie Hirsova, sieht man bei Wohlhabenden Glasfenster oder Oefen- und Schweißblase aufgestellt; die Minarets leiden solche Dete von weitem schmaad, in der Wäbe sind auch diese meist in hölzernen Hütten stinkende Mistkörbe. Daher kommt die Nothwendigkeit, unsere Kranken und Verwundeten so schnell als thunlich zu transportieren, wozu dormal alle zurückbleibenden Trains dienen; in Eobost haben wir das größte Unterlagsspital; Hirsova wird seit vorgestern von allen Kranken geräumt; dasselbe geschah schon früher mit Jatschit, Zulischka und Kilia, wobei die Transporte nach Kreni gemacht worden sind; von der Donautinie selbst, aus Braila, Doia-Bezitulni, Kalaraich und Ditesniga werden die transportablen Kranken alle nach Jostschan disponirt, und von hieraus in der Richtung nach Jassy und Leova. In diesen Bewegungen scheint wohl keine andere Maßregel zu liegen, als die, hier an den Donauufer so wenig als möglich die Marodenhäuser und Spitals-Anstalten überfüllt zu lassen. Und in der That bedürfen wir auch Raum und Unterkunft Tag für Tag mehr und dringender; Kassoowa, Silistria und Tzurutai fahren fort, die Truppen zu decimieren und — zu entmuthigen, während die vor uns sich herumtreibenden Wallachen und Nestowaner offenbar Schadenfreude zeigen. Das man nicht mehr die strenge Polizei der Wien und der Großenbrunn handhabt, zeigt auch in dieser Richtung heute besonders von den Popen verkehren lassen. Die vergeblichen fürchterlich-blutigen Anstrengungen zur Gewinnung Silistrias entmuthigen nicht nur den gemeinen Mann, sondern vielmehr die Droßoffiziere und Generale. — Das heißt nicht mehr Krieg führen, das heißt Menschen zur Schlachtbank schleppen und sie dem sicheren Tode weihen.

Aus Konstantinopel vom 1. Juni wird berichtet: Mit feierlichem Ernst ergeben sich die Türken in den heiligen Gebräuchen des Ramajan und lassen die Fremden Politik und Krieg machen. Die Altürken sind mit der weissen Politik des Sultans, der die Ungläubigen während dieser heiligen Zeit mit den weltlichen Dingen beschäftigt, damit sich die Moslams ungestört dem religiösen doleer sar niente widmen können, sehr zufrieden. Dem echten Türken geht die Religion über alles. Er fühlt nicht die Noth und die Gefahr des Reiches und überläßt dasselbe dem Schicksal Allahs, dem alle Mächte zu Gebote stehen. Hätte man die Russen gegenwärtig lassen, ohne Widerstand und ohne Widerrede über das Reich herzufallen, so wäre jetzt der günstigste Moment gewesen, sich die Türkei einzufleiden. Der Schar hat zwar in Bezug der Eroberung der Türkei die Rechnung ohne den Wirth gemacht, aber in Bezug auf die innern Zustände der Türkei selbst war die Rechnung nicht so ganz falsch. Wenn man Gelegenheit hat, die verrosteten Zustände des Reichs in der Nähe zu betrachten, so wird man immer mehr geneigt, dem Ausspruch des Kaisers Nikolaus, die Türkei ist ein kranker Mann, beizupflichten. Die Engländer sind bereits zum großen Theil von Skutari nach Barna und Lord Raglan ist ebenfalls dahin abgegangen. Die Kaiserin Daoud Pascha ist bereits für die Franzosen hergerichtet. Der Vortrab derselben befindet sich in Bojados-Pivatits und dürfte noch heute Abends hier anlangen. Zweihundert französische Sappeurs sind nach Heraklia abgediebt worden, um dort Kohlen zu muthen, da die Flotte noch kaum auf 14 Tage mit Kohlen versehen ist. Prinz Napoleon trifft hier ebenfalls zu Lande von Gallipoli ein. Der Prinz, gleich seinem großen Ohm für Naturschönheiten u. s. sehr empfänglich, äußert sich häufig über die wundervolle Lage Istanbul zu seiner Umgebung. Der Sultans hat ihm auch deshalb das an dem schönsten Punkt des Bosphorus gelegene Serai Desterdar-Burau bei Detakoi überlassen und mit orientalischer Verschwendung ausgestattet. — Diner Pascha verlangt noch Kanonen, obwohl er bereits 500 zur Verfügung hat. Von hier konnte man ihm keine mehr zuschicken, da die asiatische Armee noch 200, die im Arsenal vorrätig sind, in Anspruch nimmt.

Der General Duffus, französischer Traber, ist wirklich zum Befehlshaber der einen Hälfte der Baschi Bozuzs ernannt, während die andere Hälfte unter den aus Indien her durch die bei der Organisation der irregulären Reiterei des Nizam entwickelte Energie und Geschicklichkeit bekannten englischen Obersten Beaton gestellt ist. Diese beiden Militärs werden hoffentlich Disciplin in die überberichtigten Baschi Bozuzs bringen. Was den Anglo-Franzosen in ihren Operationen am meisten Hindernisse bereitet, scheint das Provinzialwesen zu sein.

Die Pforte hat, wie der „Df. Tr.“ schreibt, einen Vorschlag folgenden Inhalts erlassen:

„Der griechische Patriarch zu Konstantinopel möge erklären, die Mutterkirche des orthodoxen, griechischen Ritus sei immer die Kirche von Konstantinopel gewesen, sie habe der griechischen, so wie allen Kirchen desselben Ritus die Religion gegeben; demnach sei die Kirche zu Konstantinopel die Urkirche und alle anderen ihre Tochter; die russische Kirche habe aber nach Erhalt aller religiösen Institutionen und Disziplinärvorschriften von Konstantinopel aus einige unvereinbare Änderungen gemacht, ohne hierzu die nöthige Ermächtigung vom Hauptstuhle zu erhalten zu haben, und unterzeichne sich daher von der Mutterkirche.“

Der Patriarch verweigerte die Abgabe dieser Erklärung und wollte seine Demission geben, die jedoch nicht angenommen wurde. Er hat seitdem eine längere Besprechung mit Lord Redcliffe gehabt; die Angelegenheit selbst ist noch zu keiner Entscheidung gelangt.

Man schreibt aus Odessa vom 2. Juni: Sicherem Vernehmen nach hat der größte Theil der vereinigten Flotte die Höhe von Sebasta-

Spopol verlassen, um die Truppen-Transporte nach Barna zu beschleunigen, und nur einige Dampfer blieben an der kaufmännischen Küste, um die Verbindung mit den Gebirgsbüffern zu unterhalten. Heute fand das Begräbniß des Captain Gifford, Commandanten der gestrandeten Fregatte „Tiger“, statt. Die Mannschaft des „Tiger“ war vom Admiral Dundas dem Oesterreichischen Generalconsul empfohlen worden und in der That behoben dieselben durch dessen Vermittelung ihre bis zum Tode der Strandung fälligen Gagen im Betrage von 1200 Pfund. In etwa drei Tagen wird die Mannschaft internirt. Dieselbe kommt nach Resan, das Offiziercorps nach Moskau, der älteste Lieutenant nach St. Petersburg. Die Behandlung der Gefangenen war eine durchaus humane, und General Osten-Sacken verdient auch in dieser Beziehung die vollste Anerkennung. Während die Stockung im Getreidehandel allerdings in empfindlicher Weise hervortritt, verlautet aus dem Innern von Rußland, daß die dortigen, der Englischen Concurrenz und des Schmuggels nunmehr ganz entrobene Fabrikorte einen erheblichen Aufschwung nehmen. Die Spuren des Bombardements sind bereits zum größten Theile verloscht. Die Truppenzüge in Neu-rußland dauern fort. Durch hiesige Stadt marschirten kürzlich 4 Ulanen-Regimenter, welche sehr gut beritten und adjusirt waren.

Aus Sebastopol wird (über Paris) berichtet, daß die militairischen Behörden dieser Stadt eine Verschwörung unter den Schiffssoldaten und Matrosen enthielt haben, welche, angeblich wegen Unzufriedenheit über die unthätige Haltung der russischen Flotte, auf dem Punkte stand auszubrechen. Drei Schiffslieutenants, zwei Offiziere der Marinetruppen und drei Offiziere der Besatzung sollen heimlich erschossen worden sein. Ungefähr 40 Soldaten der Marine und

der Besatzung und eine gleiche Anzahl Matrosen wurden nach dem Innern des Landes abgeführt. Als Haupt der Verschwörer wird ein Kapitän angenommen, welcher spurlos verschwunden sein soll und von dem man glaubt, daß er sich gerettet habe. Die Proceur wurde so vorsichtig unternommen, daß bisher wenig von dem Vorfalle verlautet, den man um jeden Preis vertuschen möchte.

Kriegsschauplatz der Ostsee.

Londoner Blätter wollen wissen, daß die unter dem speciellen Befehle Sir Charles Napier's stehende Flotten-Abtheilung nach ihrem Abgange von der Rhede von Hangö längs der nördlichen Küste des finnischen Meerbusens bis 20 Miles von Helsingfors vorgehen und der Contre-Admiral Corry inzwischen mit seiner Abtheilung vor Baltischport und den andern Häfen der Südküste kreuzen wird.

Daily News melden: Die Nachschrift eines verlässlichen Briefes aus Petersburg vom 1. Juni berichtet, daß eine Anzahl englischer Kriegsschiffe sich in der Nähe von Kronstadt befanden, wo sie sich mit Sondirung des Meeres beschäftigten.

Aus Kopenhagen den 11. Juni wird dem „Hamb. Correspond.“ gemeldet: Laut Nachrichten aus Stockholm ist der britische Vice-Admiral, Sir Charles Napier, mit neun Dampf-Linienschiffen vor Sveaborg am 4. d. angelangt. Mehrere englische Dampf-Fregatten kreuzen vor Sveaborg.

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 12. Juni. Dem heutigen „Moniteur“ wird aus Wien vom 11. gemeldet, daß die Zusammenziehungen der russischen Truppen in der Moldau Folge der österreichischen Truppenbewegungen an der Siebenbürger Grenze zu sein scheinen.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Die, den Rentmeister Lep's'schen Erben von Quersfurt gehörigen, in Loderslebenener Flur belegenen, circa 90 Morgen Wandeläcker, welche zusammen auf 6075 \mathcal{R} abgeschätzt sind, sollen ertheilungshalber unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Zahlungsfähige Käufer wollen sich in dem am 28. Juni or. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine einfinden.

Quersfurt, den 6. Mai 1854.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Kirchenverpachtung.

Montag den 19. Juni c. früh 9 Uhr soll die diesjährige Kirchnutzung des Klostersguts Donndorf bei Artern unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden.

Vom Pächter ist mindestens die Hälfte der Pachtsumme im Termine anzuzahlen.

Klostergut Donndorf, den 3. Juni 1854.

Die Administration.

Die diesjährige Obsternte des Rittergutes Nehschau bei Lauchstedt soll am 16. d. M. Morgens 10 Uhr an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Nehschau, den 12. Juni 1854.

Hausverkauf!

Ein Haus in einer der lebhaftesten Straßen Magdeburgs belegen, welches 1260 \mathcal{R} jährl. Miete bringt und mit 18,900 \mathcal{R} abgeschätzt ist, will der Eigenthümer wegen Krankheit gegen ein nicht zu großes Ritter- oder Landgut vertauschen. Hierauf Respektirende bitte ich den Preis ihres Gutes sowie die näheren Bedingungen derselben gefälligst bei mir einzusehen.

Eduard Newitsky in Magdeburg, Neuenweg Nr. 8.

Ein unweit Magdeburg belegenes Etablissement, welches sich nicht nur zum Betriebe der Gärtnerei, sondern seiner vortheilhaften Lage und Räumlichkeiten wegen auch zur Restauration, zur Anlage einer Sibirienfabrik, Brenn- oder Brauerei eignet, steht unter günstigen Bedingungen und bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

E. Newitsky in Magdeburg, Neuenweg Nr. 8.

40 Stück Mutterschafe und 10 Stück Lämmer stehen auf dem Rittergute Höhnstedt zum Verkauf.

Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Die Herren Landwirthe benachrichtige ich hierdurch ergebenst, daß mir von der Direction der neuen Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft die Agentur für Bettin und Umgegend übertragen worden ist. Indem ich zu einer recht allgemeinen Versicherungsbetheilnahme einlade, bemerke ich, daß die Versicherung gegen feste Prämie ohne jede Nachschußverbindlichkeit geschieht und daß der Schwadernerfah sofort erfolgt, sobald der Betrag desselben festgesetzt ist.

Der Gewährleistungsfonds der Gesellschaft aus 624,000 Thaler bestehend, wird nach dem Beschlusse der letzten General-Versammlung auf 1 Million Thaler erhöht.

Die Berliner Gesellschaft hat während ihrer 31-jährigen Wirksamkeit ihren Verpflichtungen stets vollkommen entsprochen, sie hat im vorigen Jahre bei einer Versicherungssumme von 29 1/2 Millionen Thaler, für 4367 Schäden 672,275 Thaler ausbezahlt, so daß ein jeder ihrer Teilnehmer vollständigen Ersatz seines Verlustes erhielt.

Ich kann die Gesellschaft den Herren Landwirthen daher auf das Angelegentlichste empfehlen und halte Antragsformulare, sowie Statuten jederzeit zu Einsicht und Entgegennahme bereit.

Bettin, im Juni 1854.

Carl Voigt,

Agent der neuen Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Ein herrliches Grundstück auf dem Lande, eine Stunde von der Stadt, mit sehr großem Bohn- und Wirtschaftsgebäuden, großem Hofraum mit Brunnen, einem Acker großen, geschmackvoll angelegten Blumen- und Gemüsegarten, zwei Pflaumen- und einer Weidenfabel, soll, da der Besitzer eine Anstellung erhalten, schleunigst und billig verkauft werden. Es ist darin seit Jahren ein Materialgeschäft betrieben worden, doch eignet sich dieses Grundstück für einen Gärtner, so wie zur Anlage einer Spirituosen- und Essigsabrik, da mehrere Meilen in der Runde keine solche sich befindet. Auch können mehrere Acker dazu mit voller Erndte abgelassen werden. Ein Theil der Kaufsumme kann darauf fest stehen bleiben. Das Nähere ertheilt Herr **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

In Raumburg a. d. S. ist in guter Lage der Stadt (Zafobstraße) ein Verkaufsbokal mit 4 daranstoßenden Pöcken vom 1. Juli d. J. ab zu verpachten. Dasselbe eignet sich vorzüglich für ein Material- und Delicatessen-Geschäft, welches auch vor Jahren schwunghaft darin betrieben wurde; auch kann das Haus käuflich überlassen werden. Das Nähere Holzmarkt Nr. 255.

Mein zu Inwenben bei Dypin belegenes Haus nebst Garten und Acker, will ich veränderungshalber den 20. Juni Nachmittags 2 Uhr d. J. im Einleischen Gasthose alhier meistbietend verkaufen. Das Haus eignet sich für jeden Professionisten.

Wilhelm Schmidt.

Tapeten und Bordüren empfiehlt
Chr. Heinr. Unterberg in Cönnern.

Missionsfest-Anzeige.

Der Missions-Gülfverein für Alsleben und Umgegend gedenkt sein nächstes Missionsfest Mittwoch den 21. Juni Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu Gerbstedt zu feiern und ladet alle Freunde der Mission zu demselben ein.

Funkens Garten.

Mittwoch den 14. d. Mts. findet von Abends 6 Uhr an Concert statt.

Fr. Fittmann,
Musikdirector.

Ball in Stumsdorf.

Sonntag den 18. d. M. ladet zum Ball ergebenst ein. Die Musik wird vom Hallischen Orchester besetzt.

In einer Perlmutterknopffabrik in Ebersfeld können mehrere unverheirathete solide Arbeiter, welche sowohl das Ausbohren als auch das Fertigmachen der Knöpfe gründlich verstehen, gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden. Das Meisgeld nach Ebersfeld wird vergütet. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Schmiede-Verkauf.

Meine in Besedau bei Alsleben mit 1 1/2 Morgen Acker belegene Schmiede will ich den 25. d. M. freiwillig im Locale Vormittags 10 Uhr öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Besedau, den 6. Juni 1854.

Adam, Schmiedemeister.

Nachrichten aus Halle.

Am 13 Juni.

Die Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen hier selbst ist heute nicht erfolgt, da dieselbe bereits vorher wieder abgelaufen war. Die Besichtigung des hiesigen Landwehr-Bataillons, mit welcher die diesjährige Übung beendet ist, hat heute Nachmittag durch den Prinzen von Württemberg, General der 7. Division, stattgefunden.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12. bis 13. Juni.

Kronprinz: Hr. Parif. v. Steinb. a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Koch a. Mannheim, Heilmann a. Magdeburg, Dorweiler a. Stadt-Berg, Wagner a. Leipzig, Hofmann a. Berlin.
Stadt Rärchen: Hr. Rittergutbes. v. Hofmeister a. Wittenberg. Hr. Compten-Rath Brehling a. Regensburg. Hr. Parif. v. Selme u. Hr. Offiz. v. Köster a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Merrens a. Pörsdorf, Ande a. Pfenbach.
Goldener Ring: Frau Prem.-Rat. Müllberg m. Schwester u. Familie a. Gieschen. Die Hrn. Kauf. Hilemann a. Naumburg, Berghold a. Danzig, Grunbeil a. Salungen. Hr. Justiz-Commissar Bänisch a. Prag. Hr. Dr. med. Forstel v. Braunschweig.
Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Schmelzer a. Jersitz, Pestsche a. Magdeburg, Kreschmar a. Bremen, Ebel u. Altherum a. Magdeburg. Hr. Pa-

trif. Karthausen a. Böhm. Leipa. Hr. Director Feldenberg a. Ansbach. Hr. Vergatadmitt. v. Gorbide a. Freiberg.
Goldne Kugel: Demofelle Gähler a. Hötzwitz. Die Hrn. Kauf. Freund a. Erfurt, Feinhäuser a. Naumburg, Antropf a. Leipzig, Richter a. Jersitz, Heil a. Berlin. Die Hrn. Dfcon. Goldschmidt a. Dresden, Fische a. Stendal.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Gutbes. Wust a. Schwandorf. Die Hrn. Kauf. Schumann u. Lechter a. Frankfurt a/D., Meyer a. Berlin, Densing a. Kuhl, Sauerbier a. Magdeburg. Hr. Meyer a. Berlin. Fr. Schmidt a. Moskau.
Thüringer Bahnhof: Fr. Emilie Keuth a. Hamburg. Die Hrn. Rittergutbes. Gollermann a. Schloß Krukenberg b. Heiligenstadt, v. Kose a. Klein-Dieserleben. Hr. Reg.-Rath Giller m. Frau a. Frankfurt a/D. Hr. Reg.-Feldmesser Wilhelm a. Baden. Hr. Pastor Anglican Sam. Lindsey a. Dresden.
Hôtel Garni: Hr. Reg.-Sekr. Rette m. Frau a. Bromberg. Hr. Stad. theol. Köder u. Hr. Mediciner Kramer a. Leipzig. Med. C. Deibmar a. Schweden.

Meteorologische Beobachtungen.

	12. Juni	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.	
Baromet.	334,32	Par. f. 333,60	Par. f. 333,09	Par. f. 333,67	Par. f.	
Dunstgrad.	3,91	Par. f. 3,64	Par. f. 5,30	Par. f. 4,28	Par. f.	
Relat. Feuchtigk.	74 pCt.	68 pCt.	83 pCt.	67 pCt.		
Luftwärme.	11,3	8. Rm.	17,3	8. Rm.	13,6	8. Rm.
					14,1	8. Rm.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a/S., 1. Abtheilung.

Das dem früheren Gastwirth zu Zwenzkau, jetzigem Schutzwandten zu Leipzig, Friedrich Gustav Adolph Reichel gebörige, im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 253 eingetragene, hinter dem Rathhause hier selbst belegene Haus, nebst Seiten-, Hintergebäuden und Hof nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Taxe abgethäkt auf

6575 R.

soll am 11. November 1854 Vormittags 11 Uhr an ordentliches Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rathe Stecher meistbietend verkauft werden.

Bekanntmachung.

Der zu 497 R. veranschlagte Neubau einer Scheune der Schule zu Siebichensein soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Unternehmungslustige wollen sich am Mittwoch den 21. d. M. Vormittag 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer einfinden, um ihre Gebote abzugeben. Zeichnung, Anschlag, sowie die Bedingungen, können während der Geschäftsstunden bei mir eingesehen werden.

Halle, den 12. Juni 1854.

Der Baupinspector.
In bef. Vertretung:
der Königl. Baumeister
Freund.

Getreide-Auction.

Das aus 1853er Erbschüttung noch lagernde Zinsgetreide, bestehend in circa:

- 125 Scheffel Roggen
- 1 Erbsen in Freyburg,
- 390 Roggen in Reinsdorf,
- 24 do
- 24 Hafer in Eckartsberge,

wird Dienstag d. 20. Juni or. Vormittags 10 Uhr im Freyburger rentamtlichen Geschäftslokale meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft.

Freyburg, den 10. Juni 1854.

Königliches comb. Rentamt.

Auction.

Ein Frachtwagen mit Ketten und Zubehör wird Dienstag den 20. d. Nachm. 2 Uhr in dem Gasthose zur goldenen Kugel, hier vor dem Einziger Thore, gerichtlich verauktionirt werden.

Graeven, Auct.-Comm.

Dünger-auction.

Sonnabend den 17. Juni früh 10 Uhr werden im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ 12 Haufen Dünger versteigert.

An die vormaligen Zöglinge der Klosterschule Rosleben.

Won und ist gegen frankte Einforderung von 10 R. zu beziehen: Weber, Dr. Alb., Privatdocent des Sanskrit an der Universität zu Berlin, die neuen Forschungen über das alte Indien. Ein Vortrag. 8 3/4 Bogen. brochirt. Der Ertrag ist für den Schulrathenbaufonds zu Kloster Rosleben bestimmt und ist uns von dem Herren Verfasser für diesen Zweck eine Partie Exemplare übergeben worden.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Auction.

Donnerstag den 22. d. u. folg. Tage, von Nachm. 2 Uhr ab, werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts: 1 großer neuer Ladentisch, 30 St. Waarenkasten von Wappe, 1 Blechofen mit Röhren, 2 eiserne Bettstellen, 1 Klobenzug mit messing. Walzen und 1 neues großes Haussel, 1 Wäsche mit Kugelform, Pulverhörner u., 16 Flaschen Cognac, 1 Ziege, 1 Kamm, Porzellan und Steingut, Meubles, Haus- u. Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und andere Sachen, gerichtlich verauktionirt werden.

Graeven, Auct.-Comm.

Kirchenverpachtung.

Sonnabend den 17. Juni or. Nachmittag 3 Uhr sollen im Gasthose zu Holleben die der Gemeinde gehörigen Säkrkirchen meistbietend verpachtet werden.

Holleben, den 11. Juni 1854.

Schulze Weise.

Obstverpachtung. Den 19. Juni Vormittags 10 Uhr soll auf dem Rittergute Zscheritz bei Brehna der diesjährige Ertrag an Sauer-Kirschen und Pfäumen, mit Vorbehalt des Zuschlags meistbietend verpachtet werden, die Hälfte des Pachtgeldes wird nach dem Zuschlage angezahlt.

Meine hiesigen, Schwidiger, Raetherchen und Trebischer diesjährigen Obstnutzungen sollen

Montag den 19. Juni Vormittags 10 Uhr im Gasthose hier selbst öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Salzmünde, den 8. Juni 1854.

J. G. Volke.

Das Haus Nr. 1574 auf dem Köpferplane, nicht weit vom Waisenhause, den Bahnhöfen und der Post, bei welchem sich ein sehr schöner Garten befindet, ist zu verkaufen und das Nähere im Hause selbst bei der Besizerin zu erfahren.

1400 R. und 1000 R. werden auf sichere Hypotheken zu leihen gesucht. Von wem? ist zu erfragen bei Ed. Stücrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ferren verkaufen das Amt Brachwitz und das Vorwerk Langenbogen.

Haus-Verkauf.

Ein schönes, massives, 10 Stuben enthaltendes Eckhaus in der schönsten Lage der Stadt Burzen soll verkauft werden; es hat großen Hof, Garten, Brunnen, Thoreinfahrt und Niederlage. Preis 5000 R., wovon die Hälfte hypothekarisch stehen bleiben kann. Näheres zu erfahren Magdeburger Chaussee Nr. 13 hier. Halle, den 13. Juni 1854.

Ein zuverlässiger Knecht, mit guten Attesten versehen, der mit jungen Pferden umzugehen versteht, findet einen Dienst bei Halle. Das Nähere dieserhalb bei Hrn. Friedr. Wilh. Dalchow in Halle.

Eine erfahrene Wirthschafterin wird auf ein Gut in der Nähe von Halle gesucht. Zu erfragen bei Ed. Stücrath in der Expedition dieser Zeitung.

Eine gut empfohlene Gouvernante bei mehreren Mädchen kann Stellung erhalten in der Nähe von Halle. Auskunft bei Ed. Stücrath in der Expedition dieser Zeitung zu erhalten.

Sehr billiger Verkauf einer ländlichen Besitzung mit einer großen Ziegelei.

Eine vier Stunden von Naumburg gelegene ländliche Besitzung, nebst einer großen Ziegelei mit zwei Brennösen, Aekern u. s. w. soll wegen plötzlich eingetretener Verhältnisse sehr billig und mit 1500 R. Anzahlung entweder sogleich verkauft oder unter sehr vortheilhaften Bedingungen verpachtet werden. Die bemohbare Ziegelei hat wegen ihrer ausgezeichneten Fabrikate nicht alle dieselben betreffenden Bestellungen ausführen können. Reelle Kauf- oder Pachtliebhaber wollen sich in frankirten Briefen an den Dr. Selme in Jena wenden.

Einige in hiesiger Stadt sehr vortheilhaft gelegene Wohnhäuser, sowie 1 Gasthof mit 12 Morgen Feld in einem frequenten Dorfe, habe ich Auftrag sofort zu verkaufen. Ferner werden 2 Capitale, je 400 R., gegen vollständige hypothekarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke gesucht.

Freyburg a. U. Selbig, Expedient.

Malz-Verkauf.

Eine Quantität sehr gut bearbeitetes Malz liegt billig zum Verkauf bei Baumann in Quersfurt.

Thüringische Eisenbahn.



Die geehrten Actionaire der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft werden hierdurch eingeladen, zu der Freitag den 30. Juni cr. Morgens 9 Uhr (im Locale der „Erholung“) zu Eisenach beginnenden ordentlichen Generalversammlung sich einzufinden und ersucht, die etwa zu stellenden besonderen Anträge, in Gemäßheit des §. 30 des Statuts, bis spätestens zum 22. Juni an den Vorstehenden der Direction schriftlich einzureichen.

Als Gegenstände der Beratung und Beschlusnahme in der Generalversammlung bezeichnen wir folgende:

1) den Verwaltungsbericht über das Jahr 1853, welcher nach §. 55, 7 des Statuts vom 16. Juni cr. ab bei den Billetverkaufsstellen auf den Bahnhöfen von Halle bis Gerstungen in Empfang genommen werden kann.

2) die Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsraths für die ausscheidenden Herren Staats-Rath **Schmann** in Gotha, Kaufmann **Habermeyer** in Raumburg und Staatsrath **Stichling** in Weimar.

An der Generalversammlung Theil zu nehmen berechtigt sind nach §§. 26 und 27 alle diejenigen, welche Inhaber von fünf Actien sind und diese entweder mit Ueberreichung einer Designation bei unserer Hauptkasse (ohne Dividendenscheine) hinterlegen oder beim Eintritte in die Generalversammlung vorzeigen.

Gleiche Geltung wie die Actien selbst sollen alle von öffentlichen Instituten resp. Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahnactien ausgestellten Scheine haben. Die an sich zum Erheben berechtigten Actionaire können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionaire gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen (§. 28 des Statuts).

Einsache, mit Namensunterschrift und Siegel versehene Vollmachten sind ausreichend.

Die Actionaire haben am Tage der Generalversammlung auf der Thüringischen Eisenbahn freie Fahrt nach dem Versammlungsorte und von dort zurück. Sie erhalten diese gegen Vorzeigung der Actien oder der mit denselben gleiche Geltung habenden Depositen-scheine bei unseren Einnahmen, welche sie in ein Couvert einschließen und dieses mit einem Fahrtenstempel versehen.

Frauen und Minderjährige können die freie Fahrt nicht beanspruchen.

Erfurt, den 23. Mai 1854.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Agentur-Abrechnungen sind in diesem Jahre bereits:

1) 981 Einlagen zur Jahres-Gesellschaft pro 1854 mit einem

Einlage-Kapital von 17,785 Rp. — 1/2 — 1/4

2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 27,253 „ — 2/4 — 6/8

gemacht worden. Zugleich bringen wir in Erinnerung, daß nach den revidirten Statuten die Zahlung von neuen Einlagen und Nachtragszahlungen ohne Aufgeld nur bis zum letzten Juni e. stattfindet, von welcher Zeit ab:

a) vom 1ten Juli bis 31ten October c. ein Aufgeld von 6 % pro Thaler.

b) vom 1ten November bis 31ten December c. ein Aufgeld von 1 % pro Thaler eintritt.

Berlin, den 1ten Juni 1854.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Nachdem der bisherige zweite Direktor unserer Anstalt, Herr Küffer, in Folge einer erhaltener anderweitiger Anstellung sein Amt niedergelegt hat, ist der bisherige expedirende Sekretär und Calculator bei der hiesigen Königl. Charité-Verwaltung, Herr Tiede, zum 2ten Direktor erwählt und von dem Königl. Höchsten Ministerio des Innern bestätigt worden.

Die Direction besteht nunmehr aus dem Herrn Major a. D. Blesson, Herrn Tiede und Herrn Stadtgerichts-Direktor Harraffowik.

Berlin, den 27ten Mai 1854.

Kuratorium der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Brunnemann.

Dr. Suin de aromatische Zahn-Pasta, ein anerkannt zweckmäßiges, aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetztes Präparat zur Cultivirung der Zähne und des Zahnfleisches, reinigt bei weitem schneller und sicherer als die seit her bekannten und benutzten Mittel, ohne auch nur im geringsten den Zahnschmelz anzugreifen, und indem sie kräftigend und stärkend einwirkt, ertheilt sie gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische.

Boutemard's Dr. Suin de

Boutemard's Zahnseife empfiehlt sich daher mit vollem Rechte als eines der nützlichsten und auch wohlfeilsten Cosmetiques und wird von denen, die sich ihrer nur erst einmal bedienen, sicherlich mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gekauft werden.

Alleiniges Lager (in 1/2 und 1/3 Päckchen à 12 1/2 und 6 1/2) in Halle bei C. F. F. Colberg,

alter Markt Nr. 543, sowie auch in Altleben: Alb. Bertram, Annaburg: Ludw. Poppe, Artern: A. F. Lage, Aschersleben: A. L. Staeb, Bitterfeld: Ferd. Krause, Cölleda: C. W. Bretschneider, Delitzsch: F. Naumann, Düben: W. Steinmüller, Eilenburg: Ludw. Neß, Gisleben: Anton Wiese, Glycerwerda: Ed. Seidler, Gessell: E. W. Arnckros, Gerbshädt: W. Krumme, Herzberg: E. W. Dietrich, Hettstädt: F. W. Proke, Jessen: C. Müller, Liebenwerda: R. Conrad, Löbejün: F. Meßner, Mansfeld: Fr. Hohenstein, Merseburg: F. Garde'sche Buchh., Naumburg: C. F. Schulze, Querfurt: S. E. Nägler, Schkeuditz: C. Lindner, Sommerda: F. W. Gerßl, Torgau: Gust. Pizzo, Weiskensfeld: C. A. Günther, Weiskensfeld: F. C. Heiling, Wettin: Theod. Schreiber, Zeitz: C. F. Zahn und in Börzig bei Carl Köpck.

Für Civilrichter und Anwälte!

So eben ist in der Unterzeichneten eingetroffen:

Das Preuss. Bagatell- und Injurien-Prozess-Verfahren nach Gesetzgebung, Wissenschaft und Rechtsanwendung. Von F. W. Flegel, Kreisrichter und Commissarius für Bagatell- und Injurien-Sachen beim Kreisgericht zu Hirschberg, gr. 8. broch. 1 1/2 Rp. (Verlag von Carl Heymann in Berlin.)

Keiner der Herren Juristen, insbesondere der betr. Herren Commissarien und Anwälte, möge versäumen, von diesem vollständigen, wirklich höchst praktischen Handbuche, in welchem die neuesten Bestimmungen sorgfältig berücksichtigt sind, sofort Einsicht zu nehmen.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Gutes langes Roggenstroh ist noch zu verkaufen in der Kl. Ulrichsstraße Nr. 977.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gegen Hagelschaden übernimmt Versicherungen für Feld- und Gartenfrüchte **Friedr. Wih. Dutchow,** Haupt-Agentur der Germania.

So eben erschien und ist wieder zu haben bei **Herrn Berner** in Halle, Markt Nr. 723:

Classiker des In- u. Auslandes XXVIII. u. XXIX. Bd.,

enthaltend: Das Nibelungenlied von M. A. Nien-dorf. 2 Bde. Preis: 12 1/2 Pf.

Dasselbe. XXXI. Bd., enthaltend: C. Fagnor's Frithjof: Sage von M. A. Nien-dorf. Preis: 4 1/2 Pf.

Eine Lebenmamsell in ein Destillations-Geschäft wird gesucht, muß aber in solchen oder in einem Material-Geschäft gewesen sein. Näheres ertheilt **C. J. Scharre,** Hôtel Garni in Halle.

Lehrlings-Gesuch.

Sollte ein Jüngling Lust haben die Stellmacher-Profession zu erlernen, so kann derselbe sogleich oder zu Johanni placirt werden beim

Stellmachermfr. Keil, Nr. 2047. Halle, im Juni 1854.

Schriftliche Arbeiten werden sauber und pünktlich besorgt; Näheres bei Herrn **Ed. Stürckrath** in der Exp. d. Zig. niederzulegen.

Mein Lager von Schreib-, Concept- und Post-Papieren u. empfehle ich zur geneigten Abnahme wie in Ballen.

Diverse Sorten Cigarren in guten abgelagerten Qualitäten, von 6 bis 16 Rp. mille, halte fortwährend auf Lager und gebe auch in 10 und 1/2 Kisten ab zu billigen Preisen.

Nürnberg's Ultramarin in diversen Qualitäten zu billigen Preisen, in Päckchen à 5 H., sowie andere Artikel halte empfohlen.

Emil Kraft, Leipzigerstraße 1640.

Montag den 19. Juni treffe ich in Ben-nungen mit 1 Transport Dänischer Spannpferde ein.

Jordan.

Gustav Meßner, vormalig J. Dinges, Kl. Klausstraße, vis à vis dem Kronprinzen,

empfehle sein reichhaltiges Lager von Coiffeur-Artikeln; sich im Haarschneiden und Frisiren außer dem Hause wie im Cabinet.

Zwei Stellmacher-Sobell

bänke werden zu kaufen gesucht Nr. 128.

Bad Wittekind.

Ausnahmsweise wird diese Woche den Don-nerstag (anstatt Freitag) Nachmittags 4 Uhr Concert stattfinden.

F. Fittmann, Musikdirector.

Teicha.

Sonntag den 18. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr Gesang-Aufführung von Seiten des Gesang-Vereins zu Teicha, und Ball, wozu freundlichst einladet

der Gesang-Verein.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr wurde meine liebe Frau, **Amalie geb. Straube,** von einem kräftigen Jungen leicht und glücklich entbunden.

Dieses Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.

Duedlinburg, den 12. Juni 1854.

Louis Niese.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr starb nach längeren Leiden sanft und ruhig unser guter Oatte, Vater und Bruder, der frühere Holzhändler **Karl Schöppe** in einem Alter von 66 Jahren an Altersschwäche.

Diese traurige Nachricht allen seinen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stillen Beileid.

Halle, den 13. Juni 1854.

Die trauernden Hinterbliebenen.

